

# David Andrist

Autor(en): **Bandi, H.-G.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **39-40 (1959-1960)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

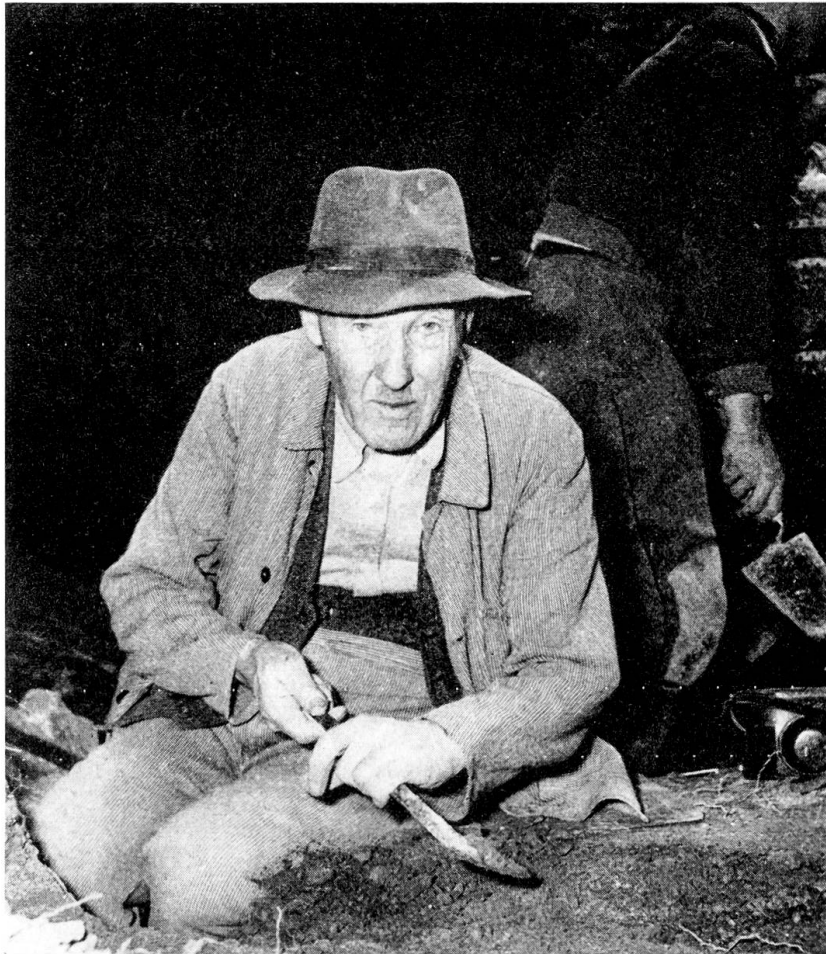
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



### DAVID ANDRIST †

Durch den Tod von David Andrist, Pieterlen, am 11. Januar 1960 verlor die bernische Urgeschichtsforschung einen hervorragenden Heimatforscher und das Bernische Historische Museum einen treuen Freund.

Der Verstorbene wurde am 24. August 1886 in Oberwil i. S. geboren und verlebte dort seine Jugendjahre. Später absolvierte er das Lehrerseminar Hofwil und erwarb sich an der Lehramtsschule der Universität Bern das Sekundarlehrerpatent. Von 1916 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1953 unterrichtete er in Pieterlen, das zu seiner Wahlheimat wurde.

Schon während der Seminarzeit interessierte sich David Andrist für Fragen der Altertumsforschung. Angeregt durch die Arbeiten Emil Bächlers in Höhlen der Ostschweiz wandte er sich in der Folge zusammen mit seinem Bruder Albert Andrist und Walter Flükiger, Koppigen, der Erforschung des Simmen- und Diemtigtals

zu. Den unermüdlichen, selbstlosen und mühevollen Arbeiten dieses Trios während vieler Jahre ist es zu verdanken, daß wir heute interessante Anhaltspunkte über die Begehung der Voralpen durch Menschen seit der Altsteinzeit besitzen. Hervorgehoben seien hier vor allem die Untersuchungen im Schnurenloch bei Oberwil i. S., 1230 m ü. M. (1928–1941), im Ranggiloche bei Boltigen i. S., 1845 m ü. M. (1932–33) und im Chilchli bei Erlenbach i. S., 1810 m ü. M. (1941–45), die, abgesehen von beachtlichen geologischen und paläontologischen Ergebnissen, auch den eindeutigen Beweis für die sporadische Anwesenheit altsteinzeitlicher Jäger erbrachten. David Andrist und seine beiden Helfer standen stets in Verbindung mit dem Bernischen Historischen Museum und dem Naturhistorischen Museum Bern; laufend berichteten sie über ihre Entdeckungen in den drei genannten Höhlen und an andern Fundstellen, wie der Riedlibalm am Mannenberg bei Zweisimmen mit mittelsteinzeitlichen Funden, der Tierberghöhle im Wildstrubelgebiet mit Spuren jungsteinzeitlicher Jäger, den Zwerglilöchern und der Chinchälalm bei Oberwil i. S. mit bronzezeitlichen Hinterlassenschaften. Getreulich lieferten sie den Museen, die ihre Forschungen nur gelegentlich und in bescheidenem Rahmen unterstützen konnten, das Fundmaterial ab und veröffentlichten im Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums Aufsätze über ihre Untersuchungen.

Bis zu seinem Tode arbeitete David Andrist zusammen mit seinen Kollegen an einer umfassenden Monographie über die Steinzeit des Simmentales. Der Schweizerische Nationalfonds anerkannte die Bedeutung dieses Werkes und förderte es durch Stipendien. Walter Flükiger und Albert Andrist werden für die Fertigstellung besorgt sein und auf diese Weise ihrem Freund und Bruder ein Denkmal setzen.

Der Verstorbene forschte aber auch in seinem Wohngebiet: wir verdanken ihm die Entdeckung zahlreicher mittelsteinzeitlicher und jüngerer Fundstellen in der Gegend von Pieterlen. Zu nennen sind vor allem die vielen mesolithischen Stationen im Pieterlen- und Lengnaumoos und die Untersuchung des frühmittelalterlichen Reihengräberfeldes bei der Kirche von Pieterlen. Auch wenn irgendwo sonst im Kanton bei einer Ausgrabung Not am Manne war, stellte sich David Andrist stets in liebenswürdiger Hilfsbereitschaft zur Verfügung, sei es bei gallorömischen Untersuchungen auf der Engehalsinsel bei Bern oder bei mittelsteinzeitlichen Forschungen im Birstal. Seine Anhänglichkeit an das Museum bewies er bis zuletzt, indem er uns seinen wissenschaftlichen Nachlaß vermachte.

David Andrist hat für die bernische Urgeschichtsforschung viel Ehre eingelegt. Seine Arbeiten fanden weit über die Grenzen unseres Kantons Beachtung, und die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte würdigte seine Verdienste 1959 durch die Ernennung zum Ehrenmitglied. Er hinterläßt eine Lücke, die kaum zu füllen ist, und wir werden uns stets herzlich dankbar seiner erinnern. *H.-G. Bandi*